

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1927

121 (12.7.1927)

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage.
Bezugspreis:
Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger und unsere Aus-
träger frei ins Haus
monatlich Goldmark 1.50
Der Bezugspreis ist im Voraus
zu entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefer-
ung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 11
Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal
Höchste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentliche Beilagen: Mode und Heim • Der Kobold • Neue Illustrierte • Landwirtschaftliche Beilage

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 33 mm breite
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.
Reklamen: Die 92 mm breite
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.
Grundschrift im Anzeigen- und
Zertifikat ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifrecher
Rabatt, der bei Nichtzahlung
innerhalb 8 Tagen nach Rech-
nungsdatum oder bei gerichtlicher
Vetreibung erlischt.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen
müssen am Tage vorher auf-
gegeben werden.

Bank-Konto:
Verenbank Sinsheim
e. G. m. b. H.

Nr. 121.

Dienstag, den 12. Juli 1927.

88. Jahrgang

Die Seeabrüstung auf dem toten Punkt.

Die Vollziehung auf unbestimmte Zeit verlagert.

Genf, 12. Juli. Die für gestern Nachmittag einberufene zweite Vollziehung der Seeabrüstungskonferenz ist auf unbestimmte Zeit verlagert worden.
Das Sekretariat der Konferenz veröffentlicht eine kurze Mitteilung, nach der die Ermordung des irischen Ministers als Ursache für die Vertagung der Sitzung anzusehen sei. Tatsächlich ging die Vertagung auf den Wunsch des englischen Delegationsführers zurück. Lord Bridgeman hat am gestrigen Spätabend bei dem Präsidenten der Konferenz die Vertagung beantragt, war jedoch hierbei auf Widerstand der amerikanischen Delegation gestoßen, die die Verantwortung für eine Vertagung der Sitzung auf unbestimmte Zeit nicht übernehmen wollte. Erst nach Zustimmung der japanischen Delegation wurde beschlossen, die Sitzung auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

In Delegiertenkreisen wird der Wunsch der englischen Regierung mit den bevorstehenden Erklärungen Chamberlains in der heutigen Unterhausdebatte in Zusammenhang gebracht. Im Laufe des Sonntags haben fortlaufend vertrauliche Aussprachen zwischen den Delegationsführern stattgefunden, um ein Kompromiß zu finden, das eine Weiterführung der Verhandlungen ermöglichen soll. Wie verlautet,

ist jedoch in den Verhandlungen am Sonntag zunächst kein wesentlicher Fortschritt erzielt worden.

Neue englische Vorschläge in Genf.

Genf, 12. Juli. Die englische Delegation auf der Seeabrüstungskonferenz hat gestern nacht aus London Instruktionen über einen neuen Vorschlag erhalten, die der Konferenz für die Weiterführung der Verhandlungen unterbreitet werden sollen. Die neuen englischen Vorschläge sollen im großen auf eine Beschränkung des Flottenbauprogramms der drei an der Konferenz beteiligten Seemächte bis zu der neuen Washingtoner Abrüstungskonferenz von 1931 hinauslaufen, auf der dann endgültig gemeinsam mit Frankreich und Italien die Beschränkungen der Flottenrüstungen festgelegt werden sollen. Die Vertagung der gestrigen öffentlichen Vollziehung ist, wie jetzt feststeht, auf ausdrücklichen Wunsch der englischen Delegation erfolgt.

Von unrichtiger Seite verlautet, daß maßgebende Londoner City-Kreise gegenwärtig ihren Einfluß bei der Londoner Regierung geltend machen, die Genfer Konferenz nicht scheitern zu lassen, sondern zu einem Kompromiß zu gelangen, für die die heute eingegangenen neuen englischen Vorschläge den Weg zeigen sollen.

Die Verheerungen im Erzgebirge.

186 Tote und Vermisste.

Berlin, 12. Juli. Wie die „D. Z.“ aus Dresden meldet, umfaßt die vorläufige Liste der Toten und Vermissten, die wahrscheinlich ebenfalls umgekommen sind, schon 186 Tote. Dazu kommen schätzungsweise 30 Tote aus Delsengrund, Lauenstein, Fürstentum, Rottweindorf und Naundorf.

Erste Reichshilfe für das Katastrophengebiet.

Berlin, 12. Juli. Das Reichsfinanzministerium hat dem Reichsinnenministerium zur Viderung der Not in den von der Unwetterkatastrophe betroffenen Gebieten des Erzgebirges einen ersten vorläufigen Betrag von einer Million Mark außerplanmäßig zur Verfügung gestellt.

Der dänische Gesandte hat heute dem Reichskanzler das Beileid seiner Regierung zur Katastrophe zum Ausdruck gebracht.

Die Hilfe für die Geschädigten und für die Sinterbliebenen!

Dresden, 12. Juli. Die sächsische Regierung erläßt an alle Bewohner Sachsens einen Aufruf in dem es heißt, daß die Unwetterkatastrophe, soweit sich bis jetzt feststellen läßt, an 200 Tote gefordert hat. Hunderte anderer Volksgenossen stehen verzeihelt vor dem Nichts. Das Unglück ist so gewaltig mit seinen noch gar nicht abzusehenden Folgen, daß der Einleitung einer großen privaten Hilfsaktion im ganzen Freistaat Sachsen nicht entzogen werden kann. Darum ergeht an die gesamte Einwohnerschaft des ganzen Landes die dringende Bitte um freiwillige Gaben. Alle sächsischen Banken, Spar- und Girokassen der Gemeinden, sowie alle Zweig- und Geschäftsstellen im Lande werden um Einrichtungen von Sammelstellen gebeten. Im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium ist eine Hilfszentrale errichtet worden. An diese sind alle eingegangenen Beträge baldigst abzuführen.

Der sächsische Justizminister in Berggießhübel.

Dresden, 12. Juli. Am Sonntagnachmittag besuchte der neue Justizminister Dr. von Fumetti die zerstörte Stadt Berggießhübel. Er wurde vom Bürgermeister Thamm und dem Grafen Rex empfangen. Die Todesopfer haben sich inzwischen auf 88 erhöht und es wird vermutet, daß unmittelbar vor dem Schloßgarten, wo das Geröll von einigen Häusern liegt, noch einige Tote gefunden werden. Eine tief bedauerliche Tatsache ist es, daß sich in den zerstörten Ortschaften wie „Höhnen der Schlachtfelder“, jeder menschlicher Empfindung bare Plünderer eingefunden haben. Ein großes Polizeiaufgebot hat nur damit zu tun, dieser Schandthat habhaft zu werden. Allgemein wird außerdem darüber gesprochen, daß das Unglück hätte vermieden werden können, wenn die schon lange als notwendig angesehene Talperre gebaut worden wäre. Für deren Errichtung waren 7 Millionen Mark erforderlich. Der jetzt angerichtete Schaden ist ebenso hoch, abgesehen von dem Verlust unerfährlicher Menschenleben.

Die Teilnahme des Weltnotkongresses an der Unwetterkatastrophe im Erzgebirge.

Genf, 12. Juli. In der gestrigen Sitzung des Kongresses für Weltnothilfe gedachte der Vertreter Englands mit besonders warmen Worten der furchtbaren Katastrophe, von der ein Teil Sachsens heimgegriffen worden sei, und brachte hierauf die Teilnahme der Konferenz an die unglücklichen Opfer zum Ausdruck. Der Präsident der Konferenz, Reichsminister a. D. Kütz, dankte der Konferenz für die Teilnahme und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die warme Anteilnahme der Konferenz überall starken Widerhall finden möge.

Schwere Unwetter auch über der Provinz Sachsen.

Halle, 12. Juli. Ueber den Oßersöbinger Kohlenrevier ging gestern ein schwerer Wolkeneisbruch nieder. Die Wassermassen verwandelten die Grube Kupferhammer in einen großen See und brachten den Tagbau „Walters Hoffnung“ zum Erlaufen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Eisleben und Zeitzenthal mußte wegen Unterspülung des Bahndammes bei Kupferhammer eingestellt werden. Schreckliche Verheerungen richtete das Wasser, das an verschiedenen Stellen einen Meter Höhe erreichte, auf Friedhöfen an, wo

Orangene umgeknickt und Oraber auseinandergerissen wurden. Das Oßersöbinger Kohlenrevier ist heute ohne Telefon und ohne Licht, da neue schwere Unwetter im Anzuge sind.

Die Opfer der sächsischen Unwetterkatastrophe.

Leipzig, 12. Juli. Wie die Amtshauptmannschaft Pirna mitteilt, sind bis Sonntagabend in den Ortschaften ihres Bezirkes, in der Hauptstadt die Ortschaften des Gottweibaues und des Seidewitztales 113 Tote festgestellt worden. Darunter befinden sich auch zehn Tote aus den Ortschaften des Müglitztales. In Glashütte sind bis Sonntagabend 18 Tote festgestellt worden, die zu der Pirnazahl noch hinzugerechnet werden müssen.

Die sächsische Regierung wird am Montag zu einer Kabinetsitzung zusammenreten, um die erforderlichen Hilfsmaßnahmen zu treffen.

Schwere Unwetter auch im Hochelzer Bezirk.

Dresden, 12. Juli. Auch im Bereich der Amtshauptmannschaft Hochelz sind schwere Unwetter niedergegangen, die besonders in den Gemeinden Hartmannsdorf, Göppersdorf, Borsdorf und Heidersdorf umfangreiche Sachschäden angerichtet haben. Am Sonntag hat sich ein Vertreter der Staatsregierung in das vom Unglück betroffene Gebiet begeben, um Unterlagen für eine Hilfsaktion zu erhalten.

Gegen 70 Millionen Mark Materialschaden im Erzgebirge.

Dresden, 12. Juli. Nach dem vorläufigen Ergebnis betrug im Hochelzerbezirk des Müglitz- und des Gottweibtales der angerichtete Schaden gegen 70 Millionen Mark. Die Reichsbahn allein soll einen Schaden von etwa zehn Millionen Mark erleiden, abgesehen davon, daß mit der Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs vor einem halben Jahr nicht zu rechnen ist. Alle Eisenbahnbrücken sind zerstört, und augenblicklich ist man mit dem Bau von Notbrücken für den dringlichen Verkehr beschäftigt. Behörden und Private sind bis an die Grenze des Möglichen bemüht, die Spuren der Katastrophe zu beseitigen und die noch immer vermissten Opfer zu bergen. Die Zahl von zweihundert Todesopfern dürfte nicht zu hoch geschätzt sein, denn allein in der Amtshauptmannschaft Pirna sind bis jetzt 113 Tote amtlich registriert worden und in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswarde 24. Gegen 50 Menschen werden noch vermisst. Man vermutet, daß einige unangemeldete Ausflügler und Sommergäste unterwegs von dem Unwetter überfallen worden sind.

Das Gesamtministerium ist heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Zweck Zusammenfassung aller notwendigen Wiederaufbauarbeiten wurde der Ministerpräsident zum Staatskommissar eingesetzt und mit seiner Unterstützung ein Ausschuss vorgelesen, in dem außer den Vertretern der beteiligten Ministerien das Beauftragtenkommando 4, die Reichsbahndirektion Dresden und die Oberpostdirektion Dresden vertreten sind. In den einzelnen Flussgebieten sollen Notbauämter errichtet werden. Ferner hat das Ministerium beschlossen, den Landtagspräsidenten zur baldigen Einberufung des Zwischenausschusses des Landtags zu ersuchen.

Die 30-Millionen-Dollaranleihe der Deutschen Rentenbankkreditanstalt

Berlin, 12. Juli. Der Nachrichtendienst der Deutschen Rentenbankkreditanstalt teilt mit: Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt hat mit der National City Company, New York, eine neue landwirtschaftliche Anleihe in Höhe von 30 Millionen Dollar unter folgenden Bedingungen abgeschlossen: Jahreszinsfuß 6 Prozent, Auszahlung 92 Prozent, Tilgung 1 Prozent, sofort beginnend zusätzlich der laufenden Zinsen. — Laufzeit 31 Jahre. Die Anleihe ist seitens des Geldgebers unfähbar, wogegen sie seitens der Rentenbankkreditanstalt zu jedem am 1. (15. 1. 28) Zinsstermin ganz oder in Teilbeträgen in part zurückbezahlt werden kann, also ohne jedes Aufgeld. Auch kann der Landwirt sich jederzeit durch Einreichung von Bonds befreien, die zu

part von der Rentenbankkreditanstalt in Zahlung genommen werden — nach Abzug von 1/2 Prozent Reichsstempel (Flandbienstempel), von 1/2prozentiger einmaliger Vergütung für die Realkreditanstalt für die Bearbeitung von Hypotheken von 5000 R. Mark abwärts darf die einmalige Provision mit Rücksicht auf die große Arbeitsleistung der Realkreditanstalt bis zu 1 Prozent betragen und von 1/2 Prozent zur Deckung einmaliger Unkosten (Deckkosten der Dollarschuldverschreibungen, Bürofürsorge und sonstige Unkosten) erhält der Landwirt also eine Barauszahlung von ca. 90% Prozent.

Neue Anleihe für Deutschland?

London, 12. Juli. „Westminster Gazette“ meldet aus New York, daß in den Besprechungen der Bankpräsidenten die Gewährung einer größeren Anleihe an Deutschland zwecks Erleichterung der deutschen Reparationszahlungen eine wesentliche Rolle spielen.

Ein neues deutsch-amerikanisches Finanzinstitut.

New York, 12. Juli. Von prominenten amerikanischen Finanz- und Geschäftsmännern, darunter auch Harriman, ist ein deutsch-amerikanisches Finanzinstitut „Internationale Germanic Trust Company“ gegründet worden. Das neue Finanzunternehmen hat besonders die Absicht, den Ausbau ihrer ausländischen- und Trustabteilung zu fördern und die fiskalische Tätigkeit bei der erwarteten Freigabe der beschlagnahmten deutschen Vermögen zu beschleunigen, die noch in der Verwaltung der Regierung stehen.

Die neue Postgebührenvorlage fertiggestellt

Berlin, 12. Juli. Das Reichspostministerium hat dem Beschluß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost entsprechend nunmehr nach Abschluß der Verhandlungen im Haushaltsausschuß des Reichstages eine neue Gebührenvorlage fertiggestellt und dem Verwaltungsrat zugehen lassen in der die Wünsche des Reichstages und des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates nach Möglichkeit berücksichtigt worden sind.

Unerledigt.

Berlin, 9. Juli. Nicht ohne Grund hat Reichspräsident Lobe die Sommertagung des Reichstages mit dem ironischen Wunsch geschlossen, die Abgeordneten mögen sich während der Ferien Mühe geben, Beruhigung und Stärkung ihrer Nerven zu finden. Gerade der Verlauf der letzten Sitzung dieses Tagungsabschnittes zeigte, daß eine solche Beruhigung der Nerven erforderlich ist, damit sachliche Arbeit möglich wird. Wenn auch die Arbeitslosenversicherung — am Donnerstag schon — und die Zollvorlage am Samstag verabschiedet werden konnten, so war das allgemeine Gespräch in der Wandelhalle doch die gewaltige Menge unerledigter Arbeitsstoffe, die der Reichstag nach der Sommerpause zurückläßt. Reichsschulgesetz, Steuerermessungsgesetz, Gesetz über die Entschädigung der Auslandsdeutschen und Gesetz über die Reform der Beamtenbesoldung sind unerledigt geblieben, allerdings auch, weil die Ressortministerien nicht schnell genug arbeiteten. Aber vielleicht haben die Regierungsparteien doch auch nicht genügend Druck auf die zuständigen Ministerien geübt. Man erfährt bei diesen Wandelhallengesprächen im übrigen auch, daß die Sommerberatung nur zustandekommen wird, wenn neben dem Reichsschulgesetz auch das Gesetz über die Entschädigung der Auslandsdeutschen bis dahin fertig gestellt ist. Lediglich wegen einer Gesetzesvorlage soll der Reichstag nicht einberufen werden.

Werden die Kohlen teurer?

Die Ansicht eines Engländer.

London, 11. Juli. In „Evening Standard“ prophezeit ein Herr, den das Blatt als eine Autorität in der Kohlenindustrie hinstellt, daß die Kohle bald teurer sein wird. Wir geben die Ausführungen des Herrn wieder, da sie nach unseren Informationen für die Kalkulation charakteristisch sind, die die heutige Taktik der britischen Kohlenbarone bestimmen. Seine Ansicht, daß ein allmähliches Anziehen der Kohlenpreise in naher Zukunft kommen muß, begründet er wie folgt: „Die Preise der Exportkohle sind gedrückt worden, um die fremden Märkte zurückzuerobern. Die britischen Zechenbesitzer haben nun den Auslandsmarkt, den sie infolge der Stilllegung ihrer Industrie verloren haben, zurückgewonnen. Ihr Ziel ist aber die Wiederherstellung der Stellung, die sie 1913 einnahmen. Das bedeutet, daß die gedrückten Preise noch eine kurze Zeit fortzuhalten müssen. Die Tendenz der Preise ist aber, sich über das heutige Niveau zu erheben, das den britischen Zechenbesitzern beträchtliche Verluste verursacht. Die Preise müssen stark beschnitten werden, um fremde Kunden zu bestimmen, ihre Aufträge den britischen Zechen zu übertragen. Nachdem der Markt nun aber zurückgewonnen ist, wird es möglich sein, die Preise wieder zu erhöhen und doch noch bessere Bedingungen anzubieten als die fremde Konkurrenz. Eine der Hauptschwierigkeiten für die Entwicklung des Exporthandels ist, daß Deutschland die Befürchtungen ausbeutet, in der britischen Kohlenindustrie werde bald eine neue Krise eintreten. Deutschland hat jedoch einen großen Auftrag von Skandinavien dadurch erhalten, daß es darauf hinwies, es wäre tödlich, den Auftrag in Großbritannien zu plazieren, wegen der Unsicherheit der Lieferung.“

Die Angst vor Deutschland.

General Hirschauer lernt nicht um.

Paris, 11. Juli. In Nancy ist, wie der „Figaro“ berichtet, eine Vereinigung gegründet worden, die den Namen „Vereinigung zum Schutze der Nordostgrenze“ führt. Sie will die Aufmerksamkeit der französischen Öffentlichkeit auf die Gefahren des Feldzugs zugunsten der verträuten Rheinlandräumung lenken und durchsetzen, daß die Arbeiten zur Instandsetzung der Verteidigungsmerkmale an der Nordostgrenze beschleunigt durchgeführt werden. Vorsitzender des Ehrenausschusses dieser Vereinbarung ist General Hirschauer.

Hirschauer ist auch einer der tapferen Befreier Straßburgs vom deutschen Joch aus dem Jahre 1918.

Keine Listenwahl mehr in Frankreich.

Paris, 9. Juli. Die Kammer hat heute die Debatte über die Wahlreform fortgesetzt und nach vierstündiger Diskussion den Artikel 1 des Gesetzesentwurfes mit 355 gegen 120 Stimmen angenommen, der die Listenwahl zur Deputiertenkammer aufhebt und das Einzelwahlrecht wieder einführt.

Zur Ermordung des irischen Justizministers

London, 11. Juli. Die Nachricht von der Ermordung des irischen Justiz- und Außenministers O'Higgins hat ganz Irland in tiefe Erregung versetzt. Ueber die Tat werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Danach ist der Minister nicht, wie zuerst gemeldet wurde, im Auto erschossen worden, sondern die tödlichen Schüsse erreichten ihn, als er sich zu Fuß von seiner Wohnung in die nur wenige hundert Meter entfernte römisch-katholische Kirche begeben wollte.

Der falsche Hohenzollern-Prinz

Der Domela-Prozess.

Köln, 12. Juli. Vor dem erweiterten Schöffengericht begann gestern unter starkem Andrang von Publikum u. Presse der Prozess gegen den falschen Hohenzollernprinzen Harry Domela. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Neuwinger. Die Anklage wird von Staatsanwalt Doppe vertreten. Domela begründet beim Eintreten des Verteidigers diesen mit lächelnder Miene. Der Vorsitzende teilt mit, daß das Zeichnen im Saal verboten sei.

Köln, 12. Juli. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen im Domela-Prozess bekundete der Angeklagte, daß er, als sich Berg von der Hohenzollernschen Vermögensverwaltung in Gotha angekündigt habe, sich vom Direktor des Hotels noch ein paar Mark geborgt habe und dann nach Köln gefahren sei, wo ihn der Expeditur Kreibitz aufgenommen habe.

Anatol Wangerin

Ein Roman für jung und alt von Amanda Kiock. (Nachdruck verboten.)

Damit war Anatol hinaus, ohne den Verdacht erweckt zu haben, daß er, durch das Vorgefallene ängstlich geworden, Gründe habe, so schnell als möglich von dem unsicheren Boden fortzukommen.

„Was ich nun beginnen soll, weiß ich nicht,“ sprach der Einsame, langsam von Straße zu Straße wandernd, „ich besitze allerdings dreihundert Gulden, das ist für einen armen Menschen noch eine ganze Menge Geld, aber als Mädchen kann ich auch nicht im Freien nächtigen, und Nacht für Nacht Quartier nehmen — da schmilzt der kleine Geldvorrat rasch zusammen. Andererseits als junger Mensch irgendein Unterkommen suchen, wäre nach dem Erlebten ganz unmöglich für mich.“

Unter solchen düsteren Sorgen vor sich hingrübend, stand Anatol zu seinem Erstaunen plötzlich vor der Stadt. „Wohin führt denn diese Heerstraße?“ fragte er einen Vorübergehenden.

„Nach Wiesbaden.“

„Ist das weit von hier?“

„Zwei Stunden zu Fuß.“

„Danke sehr.“

„Dann möcht' ich einmal nach Wiesbaden wandern, heimatlos bin ich hier wie dort, und auf einem Fleck hier stehenbleiben kann ich ja doch nicht.“ In stummer Resignation schlenderte Anatol langsam die ziemlich eintönige Chaussee dahin.

Dreißigzwanzigstes Kapitel.

Wohl eine Stunde mochte der junge Pilger, vor sich niederblickend, schon gewandert sein, als eine ganz hübsche, frische Stimme in munterem Gesange hinter ihm ertönte. „Wohlauf denn, getrunken den funkelnden Wein — ade nun, ihr Lieben, geschieden muß sein“ usw.

dige bezeichnete als Hauptcharakterzug des Angeklagten den Hang zum Abenteuerleben und Hochstaplerium. Staatsanwalt Poppe gab hierauf sein Plädoyer und stellte den Strafantrag. Der Verteidiger wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß Domela, der als Zehnjähriger seine Mutter verloren habe, in das unsteife Leben geradezu hineingebürgert worden sei. Seine Taten müßten nach sozial zu erfassen werden.

Köln, 12. Juli. Die Öffnungsbefehle beziehen sich auf sechs Betrugsfälle. In Köln führt sich ein Expeditur geschädigt, von dem der Angeklagte unter falschen Vorspiegelungen dreißig Mark geborgt hat. Dann kommt der gegen den Besitzer des Schloßhotels in Gotha verübte Betrug, ferner Betrügereien gegen Heidelberger Studenten. Schließlich stehen zur Anklage Betrugsfälle in Berliner und Dresdener Hotels. — Der Angeklagte schildert auf Fragen des Vorsitzenden seinen Lebenslauf. Er ist 1904 als Sohn eines Gutsbesitzers deutscher Abstammung in Lettland geboren.

Köln, 12. Juli. Bei der weiteren Schilderung seines Lebenslaufes erklärte Domela, daß er aus der Tatsache, daß ein halbtägiger Baron überall Hilfe oder Unterstützung gefunden habe, während der Bürgerliche überall auf Ablehnung gestoßen sei, seine Lehren gezogen habe. Er habe sich zunächst ein paar Mark durch Zeichnen von Porträts verdient und dann später einen Herrn von Bahlstedt kennen gelernt, der eine zweifelhafte Sammlung für einen Flugsporverband unternommen hatte und mit einigen Listen Geld gesammelt. Dabei habe er sich Graf Pahlen genannt.

habe ihn später als erster angezeigt, und zwar wegen Betruges um acht Mark.

Köln, 12. Juli. Im weiteren Verlauf des Domela-Prozesses erklärte der Angeklagte, wie er in Heidelberg von den Szabo-Borussen als Baron Eiven mit offenen Armen aufgenommen worden sei. Hierauf schilderte Domela seinen Aufenthalt im Hotel Koffenhäuser in Erfurt, wo er sich als Baron von Korff ausgegeben hat. Es sei ihm heute noch unverständlich, wie man ihn für den ältesten Sohn des Kronprinzen habe halten können, der mindestens einen Kopf größer sei als er. Domela erklärte, daß man ihn im Hotel Koffenhäuser außerordentlich gut behandelt habe. Wenn er sich eine Zigarette habe anzünden wollen, sei ihm das ganze Personal, vom Direktor bis zum Liftboy, zu Füßen gestürzt. Als sein Geld zu Ende war, fuhr er nach Berlin, wo man ihn in einem Hotel ebenfalls für den Prinzen von Preußen gehalten habe. Dies sei ihm schließlich in den Kopf gestiegen. Da er sich aber gesagt habe, daß er diese Rolle nicht lange spielen könne, sei er nach Erfurt zurückgefahren, wo er sich trotz seines Sträubens auf Aufforderung des Hoteldirektors in das Goldene Buch des Hotels habe eintragen lassen. Von diesem Tage an sei er Prinz Wilhelm gewesen. In dieser Zeit sei er auch wieder mal in Berlin gewesen, wo ihm am Anhalter Bahnhof ein feierlicher Empfang bereitet worden sei. Als er wieder nach Erfurt zurückkehrte, sei ihm auf dem Bahnhof Kommerzienrat Koffenhäuser vorgestellt worden. Domela erklärte, daß er damals schon große Lust gehabt habe, seine Rolle zu spielen. Domela schilderte dann seinen Besuch in Gotha, wo es ihm nach seiner Darstellung unmöglich gewesen sei, mit seiner Sache Schluss zu machen. Der Direktor des Gothaer Schloßhotels sprang dauernd um ihn wie ein Oberzeremonienmeister. Im Theater sei ihm vom Intendanten sofort die Hofloge zur Verfügung gestellt worden. Er habe sich auch der Einladungen nicht entziehen können, um der Vorstellung des dortigen Deutschen Bundes als kaiserliche Hoheit beizuwohnen. Domela erklärte weiter, daß er auch den Minister von Pawlowitz und den Gothaer Oberbürgermeister kennengelernt habe. Der Angeklagte wiederholte dann seine schon früher bekanntgewordenen Behauptungen über seinen Besuch bei dem Kommandeur der Reichswehr, Oberst von Paffenwiz, der zu seinem Empfang sämtliche Orden anlegte und ihm zusicherte, er werde der Presse „verbieten“, sich mit ihm zu beschäftigen.

Der Strafantrag.

Köln, 12. Juli. Im Domela-Prozess beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten zu einer Gesamtfraße von neun Monaten Gefängnis unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft zu verurteilen. Es werden fünf Einzelfälle des Betruges aufreht erhalten, welche einzeln mit der Mindeststrafe von zwei Monaten gehandelt zu einer Strafe von neun Monaten zusammengezogen werden sollen.

Domela zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Köln, 12. Juli. Im Domela-Prozess wurde heute nach 14stündiger Beratung um 18.30 Uhr folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird unter Freisprechung in den übrigen Fällen wegen Betruges im Rückfall in vier Betrugsfällen zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wird voll angerechnet. Die Kosten trägt, soweit Freisprechung erfolgt ist, die Staatskasse, im übrigen der Angeklagte.

Domelas Schlusswort.

Köln, 12. Juli. Nach dem dreistündigen Plädoyer des Verteidigers erklärte Domela, daß er sich dem Antrag auf Freisprechung anschliese. Zuvor berichtete er noch eine Bemerkung des Staatsanwaltes.

Baden.

40 Jahre Badischer Schwarzwaldberein.

Karlsruhe, 12. Juli. Die hiesige Ortsgruppe des Bad. Schwarzwaldbereins feiert in diesem Jahre des Fest ihres 40jährigen Bestehens. Sie hat ihre Mittelgliederzahl in diesem Jahre um das zwanzigfache gesteigert und allein seit 1914 etwa verdoppelt. Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe war bis 1913 der Geheim Oberfinanzrat Hildebrandt. Im folgte Prof. Waffinger, der sein Amt 18 Jahre lang verwaltete, bis im vorigen Jahre Oberlehrer Fischer an seine Stelle trat.

Tagung der süddeutschen Lichtspieltheaterbesitzer.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Dieser Tage fand hier die Jahreshauptversammlung des Verbandes süddeutscher Lichtspieltheaterbesitzer statt. Der Vorsitzende des Verbandes, Mittel

Sein freundliches Herz trieb ihn, dem jungen Ritter wenigstens etwas Angenehmes zu sagen.

„Ich nehme Ihre Güte dankbar an, Sie haben mich bereits mit Ihrem schönen Gesange prächtig unterhalten. Ohne Zweifel sind Sie Künstler.“

„Gnädiges Fräulein haben es erraten,“ rief, stolz sich in die Brust werfend, der Jüngling und schüttelte seine langen, schwarzen Haare, „aber gnädiges Fräulein gehören gewiß ebenfalls zur Kunst; ich treffe wohl das Richtige, wenn ich annehme dramatische Darstellerin?“

Jetzt mußte Anatol doch lächeln — freilich war er das ja eigentlich, wenigstens beim großen Lobi hatte er seine Dienstmädchenrolle bis zum jähen Falle des Vorhangs mit Bravour durchgeführt.

„Weider bin ich das nicht, ich muß mich auf einfachere Weise durchs Leben bringen.“

„Aber gnädiges Fräulein sind doch schwerlich ohne Talent. Ihre idealen Züge, Ihr romantischer Blick, die poetische Stirn verraten künstlerische Veranlagung. Hätten Sie nie Lust, zur Bühne zu gehen?“

„Darauf kam ich noch niemals, wiewohl ich in der Schule bei allen besonderen Gelegenheiten vortragen mußte, und meine Lehrer meinten, ich würde einmal ein — eine große Schauspielerin werden.“

Der junge Mensch streifte den Sprecher mit aufmerksamen, nachdenklichen Blicken. Es schien ihm etwas durch den Sinn zu gehen.

„Ein bildschönes Gesicht,“ sagte er sich, „und der tiefe Ernst auf diesen klassischen Zügen gibt ihr geradezu etwas Hinreißendes. Dagegen muß sich meine Schwester Brista mit ihrer gelben Haut, ihrer zu kleinen Stumpfnase und ihren böse blickenden schwarzen Augen verhalten. Wo mag sie nur hinwollen, so ganz allein — ich muß es durchaus erfahren. Da wir doch eines Weges gehen,“ sprach er laut, „so erlauben Sie mir, mein Fräulein, daß ich mich Ihnen vorstelle. Mein Name ist Cyrillo Tarnack, sehen Sie, so lautet mein Paß.“

Anatol mußte über so viel ungezwungene Fröhlichkeit staunend den Kopf schütteln, seine lebensmüde Seele hatte kein Verständnis mehr für glückliche Gefühle. Wie lange schon war jedes Lied von seinen Lippen entschwunden.

Der schnell marschierende Sänger befand sich jetzt nur noch ein kleines Stück hinter ihm, es schien Anatol, als gäbe jener sich besondere Mühe, vor ihm, dem einzigen Zuhörer weit und breit, so schön wie möglich zu singen, denn mit viel mehr Ausdruck als zuvor und viel lauter ertönte die zweite Strophe.

Anatol tat dem Sängersmann den Gefallen und blickte sich, wie von Neugier geplagt, nach ihm um, aber das Gesicht des jungen, anscheinend achtzehnjährigen Wanderers gefiel ihm nicht sonderlich. Obgleich die sehr schmachtigen Züge mit ihrem matten Teint und dem Anflug von Schnurrbart auf der Oberlippe, wohlgebildet waren, so lag doch in den schwarzen Augen und dem ganzen Anblick etwas, das ihn zurückstieß. Der fremde, fast orientalische Typus war es nicht — doch — was konnte es sein? War's vielleicht etwas Zigeunerhaftes? Jedenfalls besaß jener Jüngling Eigenschaften, die seiner Seele fremd waren.

Der Sänger hatte jetzt Anatol erreicht und blickte mit lächelndem Wohlgefallen in das schöne Gesicht, hierauf zog er sehr tief und gentsamännlich den dunkeln Strohhut.

„Fürchten Sie sich nicht, mein Fräulein, so völlig allein auf der Landstraße zu gehen?“

„Durchaus nicht,“ versetzte Anatol, „es ist ja heller Tag.“

„O, auf dieser Chaussee sind schon starke Männer überfallen worden, wieviel gefährlicher ist es erst für eine zarte, junge Dame.“

„Zarte, junge Dame“ — wenn Anatol nicht so sehr unglücklich gewesen wäre, hätte er sich über diese Worte totlachen können.

„Ich erlaube mir deshalb, Ihnen meine Begleitung und nötigenfalls Verteidigung anzubieten,“ sagte der Fremde hinzu.

„Ich habe ihm Unrecht getan,“ dachte Anatol ehrlich, „er ist besser, als ich glaubte, ist besorgt um mich, eine ihm ganz unbekannte Person.“

(Nürnberg), gab zunächst einen Ueberblick über die Geschichte des Verbandes, worauf der erste Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Lichtspieltheaterbesitzer, Guttmann, Berlin, über Zweck und Ziele des Verbandes sprach.

Hauptversammlung des Reichsverbandes des deutschen Obst- und Gemüsebauers.

Bad Dürkheim, 9. Juli. Am Mittwoch fand hier die öffentliche Hauptversammlung des Reichsverbandes des deutschen Obst- und Gemüsebauers statt.

Regierungsrat Reich gab der Versicherung Ausdruck, daß der Landwirtschaftsminister größten Anteil an der Tagung nehme. Auch er stellte fest, daß Produktion und Absatz Hauptmomente seien, die von dem Verband besonders gepflegt werden müßten.

Nach einer regen Ansprache schloß Präsident Somfeth die Hauptversammlung. Donnerstag vormittag fand eine Besichtigungsfahrt der wichtigsten Obstbauanlagen des Dürkheimer Bezirkes statt.

70-Jahrfeier der Stadt Eberbach.

Eberbach, 12. Juli. In Eberbach herrschte eitle Festesfreude. Die gesamte Einwohnerschaft hat die Tage der vergangenen Woche dazu benutzt, jedes einzelne Haus, die Straßen und Plätze, die Brücke und die Festwiese in ein buntes Festkleid zu schmücken.

Vormittags 11 Uhr fand in der Turnhalle der feierliche Festakt statt. Eine ansehnliche Festversammlung hatte sich eingefunden. Auch Innenminister Dr. Kemmele war anwesend. Oberbürgermeister Dr. Weiß ergriff kurz nach 11 Uhr nach einleitenden Musikvortrügen das Wort zu einer Festansprache.

Oberbürgermeister Dr. Weiß gab seinem Dank beredten Ausdruck. Mit musikalischen Darbietungen wurde der feierliche Akt abgeschlossen.

Nachmittags 3 Uhr erfolgte sodann der Aufmarsch des historischen Festzugs. Der außerordentlich sinnvoll und geschickt zusammengestellte Zug gab gruppenweise ein Bild von der wildbewegten Vergangenheit der alten Stadt.

Ein Fackelzug und Feuerwerk auf der Redarbrücke beschloß am Abend den Jubeltag.

Die Erlaufführung des Festspiels König Heinrich VII. von Dr. Weiß-Eberbach gestaltete sich zu einem vollen Erfolg für den Dichter Dr. Weiß, den Spielleiter Dr. Friedemann und die Darsteller.

Kaiser begnadigt die Stadt, die einen Empörer unterstützte. Die Darsteller — Eberbacher Bürger und Mädchen und Burschen, gaben ihr Bestes, besonders lieb war der Kinderreigen bei der Einführung, den Fräulein Weder einstudiert hatte.

Aus Nah und Fern. Landesbibelfest.

Sinsheim, 11. Juli. Ein selten schönes, in sich harmonisches und von tiefem religiös-sittlichem Ernst durchdrungenes Fest durfte am Sonntag die hiesige evangelische Gemeinde und mit ihr die Glaubensgenossen, die von nah und fern gekommen waren begehen, das Landesbibelfest, der Tag, an dem die badische Landesbibelgesellschaft Rechenschaft ablegt von ihrem segenspendenden Wirken.

Freudig wurde der liebe Gast willkommen geheißen, die kurze Zeit vor seinem Kommen ausgenützt, um ihn mit freudigem Lied zu grüßen und das Gotteshaus zu schmücken. Und schon war unsere Kirche mit ihrem frischen Grün und den bunten Kindern Floras, schön die niederhängenden Ampeln mit ihren rankenden Pflanzeln.

Die Kinder allmählich warm wurden, wie mehr und mehr die Hände sich hoben, um zu zeigen, daß auch sie etwas sagen wollten, es war ein freudiges Hin und Her und manchem Erwachsenen hat man's angesehen, wie auch er, bewegt und ergriffen von der gütigen Sprache des Prälaten auf der Kanzel, gerne mitgetan hätte beim Frage- und Antwortspiel.

Die Kinder bekamen ein schönes Erinnerungsbild. — Um 2 Uhr riefen die Glocken zum Festgottesdienst. Weihevollte Stunden waren es, die uns geschenkt worden sind. Schön, wie wir schon gefagt, war der Schmuck der Kirche, der schönste Schmuck für sie war die sehr, sehr große Zahl der Gottesdienstbesucher.

Die Kirche allmählich warm wurden, wie mehr und mehr die Hände sich hoben, um zu zeigen, daß auch sie etwas sagen wollten, es war ein freudiges Hin und Her und manchem Erwachsenen hat man's angesehen, wie auch er, bewegt und ergriffen von der gütigen Sprache des Prälaten auf der Kanzel, gerne mitgetan hätte beim Frage- und Antwortspiel.

Theaterleben auf, das Wort Gottes führt unter die Balken und da kommt auf einmal die ganze große Not, das Erlösungsbedürfnis hervor, und fordert bekennen. Darum ist die Zeitung so bequem, weil sie kein bekennen verlangt und die Bibel so unbequem, weil sie hinter Schein und Maske greift.

Sinsheim, 12. Juli. (Bersehung). Herr Stadtvicar Wölfe wurde zur Aushilfe für den erkrankten Pfarrer nach Rheinfelden versetzt.

Sinsheim, 12. Juli. (Elektrola-Konzert). Ein nicht alltäglicher Kunstgenuß steht den zahlreichen Musikfreunden unserer Stadt bevor. Morgen, Mittwoch, Abd. veranstaltet im Löwenstalle die bekannte Firma Karl Hochstein, Heidelberg ein Elektrola-Konzert bei freiem Eintritt und erbittet den Besuch aller interessierten Musikfreunde.

Steinsfurt, 12. Juli. (60. Geburtstag). Heute begeht im Kreise seiner Familie Herr Oberlehrer Bach seinen 60. Geburtstag, während er im Laufe dieses Jahres schon sein 40. Lehrerbildium feiern durfte.

Bad Rappenau, 11. Juli. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich heute früh am Salinennubau. Der Anfang der 20er Jahre stehende Arbeiter Gehard aus Kirchardt fiel wahrscheinlich infolge eines Fehltrittes vom Gerüst und zog sich ein Beckenbruch zu, der die Ueberführung des Verunglückten in die Klinik nach Heidelberg zur Folge hatte.

Ubersbach, 11. Juli. (Verschiedenes.) Am Samstag ist beim Kirchengebäude der 76 Jahre alte Landwirt A. Bauer vom Baume gefallen. Er wurde in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus nach Neckarhofsheim gebracht.

Sichtersheim, 12. Juli. (Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Eisenbahnzug.) Am Bahnübergang zwischen Wiesloch und Michelsfeld passierte ein Auto in voller Fahrt den Uebergang, als plötzlich der Zug heranzufuhr.

Michelsfeld, 11. Juli. (Die Gemeindejagden) wurden auf die Dauer von sechs Jahren verpachtet. Den ersten Jagdbogen mit 454 Hektar erlegerten Friedrich Kolb und Hugo Krämer (Mannheim) und den zweiten Jagdbogen erstanden mit 729 Hektar Peter Schmitt und Georg Fläsig (Mannheim).

Mannheim, 12. Juli. (Tagung). Die Tagung des deutschen Werkbundes ist nach einer Mitteilung in dem offiziellen Organ des Werkbundes „Die Form“ nunmehr endgültig auf den 28. und 29. September d. J. verlegt worden.

Mühlhausen bei Wiesloch, 12. Juli. (Töblicher Unfallglücksfall). Am Sonntag wurde die Frau Katharina Kiel, als sie mit einem Kinde auf dem Arme die Straße entlang spazieren ging, von einer im Radfahren unsicheren Frau zu Boden geworfen. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen sie wenige Minuten darauf starb. Das Kind blieb völlig unversehrt.

Heitersheim, 12. Juli. (Aus der Haft entlassen.) Ende April erfolgte hier die Verhaftung des Landwirts Karl Friedrich B. und seiner Frau unter dem Verdacht, den Eltern des B. Gift unter die Speisen gemischt zu haben. Durch Beschluß des Landgerichts Freiburg sind die beiden, die fortgesetzt ihre Unschuld beteuerten, aus der Haft entlassen worden.

Landshausen bei Eppingen, 12. Juli. (Feuer). In der freistehenden Scheune des Landwirts Philipp Imhof war auf noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. In den großen Heuvorräten die in der Scheune untergebracht waren, fand das Feuer reiche Nahrung, so daß die Scheune samt dem angebauten Holzschopfen in ganz kurzer Zeit bis auf den Grund niederbrannte.

Karlsruhe, 12. Juli. (Tagung). Die Deutsche Landesgruppe der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung hält ihre nächste Tagung vom 11. bis 13. September in Karlsruhe ab. Der Verhandlungsgegenstand des ersten Tages lautet: Fortschritte und Rückschritte in den kriminalistischen Bestimmungen des neuesten Strafgesetzbuchentwurfes, betrifft also die Veränderungen in der kürzlich veröffentlichten Reichstagsvorlage gegenüber dem amtlichen Entwurf vom Jahre 1925.

Ettlingen, 12. Juli. (Autounfälle). Ein schwerer Autounfall ereignete sich zwischen Reumalsch und Hardtwald. Ein überholendes Auto kam einem Motorradfahrer zu nahe, rannte diesen um und überfuhr ihn. Ohne sich um sein Opfer zu kümmern fuhr das Auto davon. Die Verletzungen sind sehr schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Ein Motorradunfall ereignete sich vornehmlich am Bahnübergang Bruchhausen. Kurz vor Durchfahrt des um 11 Uhr fälligen Schnellzuges Karlsruhe-Baden-Baden fuhr ein Motorradfahrer aus Karlsruhe blindlings auf die geschlossene Schranke bei der Wartestation 173 auf. Der Fahrer trug erhebliche Kopfverletzungen davon und die Schranke wurde stark beschädigt.

Langensteinsbach (bei Ettlingen), 12. Juli. (Einbruchdiebstahl in der Sparkasse). In einer der letzten Nächte brachen Diebe in die Räume der hiesigen Sparkasse ein. Sie gingen mit ihrem Schweißapparat an den Rastenschränk wo einige tausend Mark aufbewahrt waren. Hier schweißten sie ein Stück heraus, erreichten aber nicht, was sie wollten.

Kehl, 12. Juli. (Regenmenge). Eine ungewöhnlich starke Regenmenge ging in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag nieder. So wurden am Regennmesser der Landw. Schule Rheinbühlhofheim 52 Liter pro Quadratmeter gemessen. Wie groß diese Menge ist kann man daraus erkennen, daß die Jahresniederschlagsmenge im dreißigjährigen Durchschnitt für die Kehler Rheinbrücke 670 Liter pro Quadratmeter beträgt. Es ist also in einer Nacht der 13. Teil der gesamten Jahresniederschlagsmenge gefallen. Für die Getreidefelder bringen diese schweren Regenfälle große Nachteile, da nun alle Felder durch das Wasser niedergedrückt, wie gewalzt, liegen. Die Getreideernte wird dadurch in diesem Jahre ganz besonders erschwert.

Freiburg, 12. Juli. (Die größte Silberfuchsfarm Deutschlands), die in Altglashütten im Bärenthal errichtet wurde, ist jetzt mit Silberfuchsen bevölkert worden. 64 Silberfuchse sind in die Gehege eingesetzt worden, die mit Hachfleisch, Eiern, Hahnenfleisch, Geflügel usw. gefüttert werden.

Neustadt i. Schw. 12. Juli. (Ein Rottensführer vom Zuge erfaßt). Auf der hiesigen äußeren Bahnhofsanlage wurde der Rottensführer Anton Meple, der am Bahnkörper mit Nähen beschäftigt war, von dem von Bonndorf kommenden Zuge erfaßt und an den Weinen und am Kopf schwer verletzt. Die Verletzungen sollen lebensgefährlich sein.

Stodach, 12. Juli. (Schwerer Motorradunfall). Der Mechaniker Bullinger von hier verunfallte in der vergangenen Nacht gegen 12.30 Uhr mit seinem Motorrad beim Bahnübergang nach Zigenhausen und blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen. Erst nach einer halben Stunde wurde er aufgefunden und in schwer verletztem Zustande ins Stodacher Krankenhaus gebracht.

Grrach, 12. Juli. (Verunglückt). Ein sich hier in Stellung befindliches Kinderfräulein verunglückte, als es gestern abend aus dem von Basel kommenden Zug ausstieg durch Unvorsichtigkeit derart, daß es bewußtlos ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

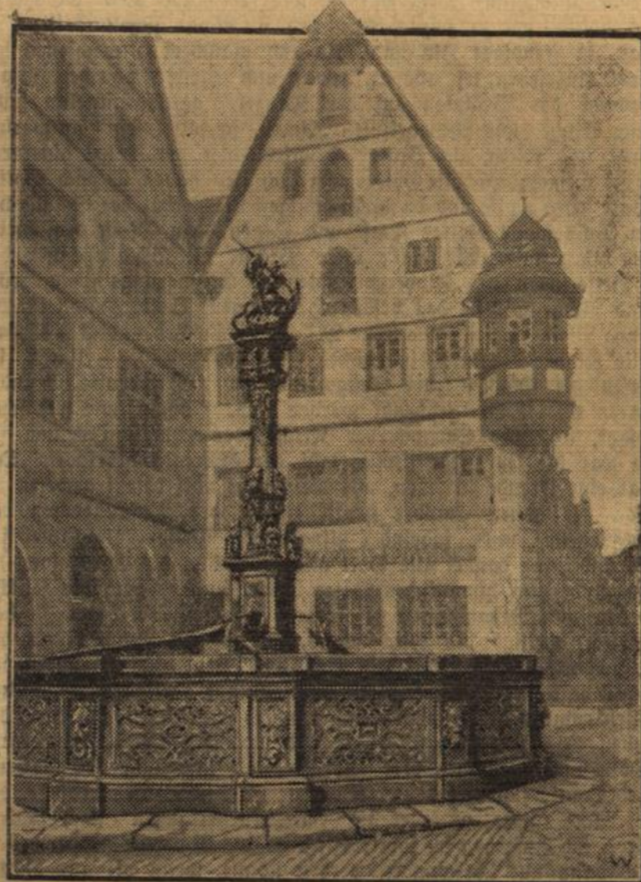
Grrach, 12. Juli. (Gut abgelaufen). Einen recht seltenen Zwischenfall erlebten die Besucher des evangelischen Missionsabends am Samstag im hiesigen Kirchenaal. Im Laufe des Abends stürzte plötzlich, wie das „Oberbadiische Volksblatt“ berichtet, der Kronleuchter von der Decke herunter, mitten unter die Anwesenden hinein. Zum Glück fiel er jedoch zwischen zwei Stuhlreihen, so daß niemand verletzt wurde. Nur eine Dame wurde am Hinterkopf getroffen, jedoch wurde der Aufschlag durch einen dichten Stoff gemildert, so daß auch sie mit dem Schrecken davon kam. Die Glaskugeln usw. gingen in Scherben.

Schaffhausen, 12. Juli. (Schweres Unlück auf einem Bauplatz). Auf einem Bauplatz an der Sporenstraße in Schaffhausen wurden Zementblöcke in die Höhe gezogen, die sich aber lösen und in die Tiefe stürzten. Dabei wurden zwei Arbeiter mit voller Wucht getroffen. Der 53jährige verheiratete Dachdecker Graber erlitt einen schweren Schädelbruch, während der 27 Jahre alte Hilfsarbeiter Monti am Rücken schwer verletzt wurde. An dem Aufkommen der Beiden wird gezweifelt.

Donauwörth, 12. Juli. (Unlücksfall). Ein Unlücksfall ereignete sich am Samstagabend 8.30 Uhr; der 15jährige, in der Brauerei tätige und aus Aalen gebürtige B. Kändler ging mit einem Kameraden unterhalb des fürstl. Reitparks in der Donau Baden. Vermutlich infolge eines Herzschlages verschwand er plötzlich in den Fluten, ohne von seinem Kameraden bemerkt zu werden. Erst nach langer Zeit wurde dieser auf das Fehlen seines Freundes aufmerksam. Sofortige Nachforschungen am gleichen Abend konnten die Leiche nicht mehr an Land bringen. Sie wurde erst am Sonntag früh um 6 Uhr 30 Meter unweit der Unfallstelle in der Donau geborgen.

Ludwigshafen, 12. Juli. (Ein Schiedspruch für die pfälzische Textilindustrie.) Nachdem Arbeitgeber wie Arbeitnehmer der pfälzischen Textilindustrie den ganzen getrigen Freitag in Ludwigshafen wegen der Lohnfreigabezeiten verhandelt, ohne jedoch zu einem Ergebnis zu kommen, fällt der Schlichtungsausschuß Ludwigshafen heute folgenden Schiedspruch: Mit Wirkung ab 1. Juli wird der Erlösh der pfälzischen Textilindustrie von 58 auf 62 Pfennig und vom 1. Oktober 1927 ab auf 63 Pfennig, der Sondererlösh für Ludwigshafen von 61 auf 64 bzw. auf 65 Pfennig erhöht. Die Facharbeiterzuschläge erfahren eine Erhöhung von bisher 10 auf 15 Prozent. Die Lohnregelung gilt bis zum 31. März 1928. Die Anträge zur Abänderung des Mantelvertrags betreffen in der Hauptsache die Neuregelung der Bestimmungen über die Bezahlung der Mehrarbeit und der Arbeitszeit. Der Satz wurde von 20 auf 25 Prozent erhöht. Der Mantelvertrag gilt bis zum Juli 1928. Die übrigen Anträge sowohl von Arbeitgeber wie von Arbeitnehmerseite wurden abgelehnt, und ihre Regelung einer späteren Vereinbarung beider Parteien überlassen. Die Erklärungsfrist läuft am nächsten Freitag ab.

Schöne deutsche Bauten



St. Georgs-Brunnen in Rothenburg o. d. T.

Der im Jahre 1608 von den Steinmeßern Hans Schweinsberger und Stoffel Köbner gegenüber dem Rathaus errichtete Herdrichs- oder St. Georgs-Brunnen ist ein Prachtexemplar seiner Art. Auf reich verzierter Säule, die in einem breiten Wasserbecken steht, erhebt sich als Krönung der heilige Georg im Kampf mit dem Drachen.

Radio-Programm

für Mittwoch, den 13. Juli 1927.

- Berlin, (483), Königswusterhausen (1250), 20.30 Uhr: Alte Musik. 22.30 Uhr: Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner.
Breslau (315) 20.00 Uhr: Am die Erde.
Frankfurt (428), 6.45 Uhr: Gymnastische Übungen. 12.00 Uhr: Uebertragung des Glockenspiels a. d. Darmstädter Schloß. 15.30 Uhr: Jugendstunde. 16.30 Uhr: Konzert des Hausorchesters: Polnische Musik. 17.45 Uhr: Büchertunde. 20.15 Uhr: „Der liebe Augustin“ Operette, Musik v. Leo Fall.
Hamburg (394), 20.00 Uhr: Konzert des Norddeutschen Waldhornquartetts, die Jagd. 21.15 Uhr: Etra Kroll-Lange. Lieder und Arien. Darauf: Uebertragung des Konzerts a. d. Uhlenhörster Fährhaus.
Königsberg (329), 20.10 Uhr: Zu Fuldas 65. Geburtstag. Hierauf: „Abendsonne“, Schauspiel v. L. Fulda. 21.20 Uhr: Klassische Tanzmusik für Bläser.
Langenberg (468), 20.30 Uhr: Düsseldorf: Das heute lebende Volkslied. 22.30 Uhr: Düsseldorf: Das heute lebende Volkslied. 22.30 Uhr: Düsseldorf: Uebertragung des Konzerts aus der Rheinterrasse.
Leipzig (365), 20.15 Uhr: Alte hebraische Musik. 21.15 Uhr: Orchesterkonzert. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
München (535), 19.45 Uhr: Symphoniekonzert. 21.40 Uhr: Orgelkonzert.

- Stuttgart (379), 13.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.00 Uhr: „Maria Stuart“, Trauerspiel v. Fr. v. Schiller. 17.00 Uhr: Nachmittagskonzert. 19.15 Uhr: Vorträge. 20.30 Uhr: „Geographie und Liebe“, Lustspiel v. Björnsterne Björnson.
Davenport (1600), London (361), 11.00 Uhr: Konzert. 12.00 Uhr: Uebertragung der Eröffnungsfeierlichkeiten des neuen Leß Gliff. Pavillons Folkestone.
London (361), 16.00 Uhr: Davenport-Quartett. 17.15 Uhr: Kinderstunde. 18.00 Uhr: Orgelkonzert. 19.15 Uhr: Brahmslieder. 19.45 Uhr: Martin-Schau-Lieder. 20.00 Uhr: Neue-Erinnerungen. 21.35 Uhr: Instrumental-Konzert. 21.55 Uhr: Sendespiel: „Morgennebel von Bilton“. 22.25 Uhr: Konzert.
Paris (1750), 12.30 Uhr: Radio-Konzert und 16.45 Uhr: Radio-Konzert.
Wien (517), 20.00 Uhr: Vorlesung: Auguste Wilbrandt Vaudius.

Radio-Vertrieb

E. Schick, Urmachermeister, Sinsheim a. E.

Dr. Selbst-Vertrieb - Lager in Pöschelheim, Röhren, Antennen, Batterien - sämtlichen Ersatzteilen, Varta-Akkumulatoren-Stationen. - Telefon 18.

Marktberichte.

Schweinemarkt

Sinsheim, 12. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 14 Milchschweine zum Preise von 20-32 Mark pro Paar. 25 Käufer zum Preise von 40-60 Mark pro Paar.

Preise des Mannheimer Schlachtwiehmärkts.

Dem Schlachtwiehmärkt am Montag waren zugeführt: 256 Ochsen, 164 Bullen, 336 Kühe, 405 Färsen, 622 Kälber, 50 Schafe 2622 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen a I 60-62, a II 48-52, b I 50-56, b II 36-44, c 32-35, d 30-32; Bullen I. Kl. 52-54 2. Kl. 42-46, 3. Kl. 34-36, 1. Kl. 30-34; Kühe I. Kl. 47-52, 2. Kl. 34-40, 3. Kl. 26-30, 4. Kl. 16-20; Färsen 61-63, 50-54, 34-40, Kälber 76-80, 66-72, 60-64, 52-56, -; Schafe 38-44, -; Schweine 60-62, 62-63, 64-65, 63-64, 61-63, 58-60, 50-56. Markterlauf, mit Großvieh ruhig, Ueberstand; mit Kälbern ruhig, Ueberstand; mit Schweinen mittelmäßig, geräumt.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse vom 11. Juli 1927.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

Tendenz: stetig.

Karlsruher Viehmarkt vom 11. Juli 1927.

Der Markt war befahren mit: 49 Ochsen, 35 Bullen, 24 Kühen, 139 Färsen, 75 Kälbern, und 990 Schweinen, zusammen 1262 Stück. Preise für den Zentner Lebendgewicht: Rinder: 60-62, 59-60, 58-59, 55-58, 52-55, 50-53, 54 bis 56, 59-54, 52-53, 50-52, 40-45, 30-40, 20-30, 60 bis 64, 50-60. Kälber: 76-78, 68-76, 60-66, 58-60. Schweine: 57-59, 59-61, 65-67, 63-65, 59-57. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Langsam, der Markt wurde nicht geräumt.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 11. Juli 1927.

Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war besetzt mit: 97 Rinderviertel, 20 Schweinen, 7 Kälbern, 3 Hammeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Rindfleisch 94-105, Kalbfleisch 92-102, Schweinefleisch 86-88, Kalbfleisch 120-125, Hammelfleisch 90-95. Markt: langsam!

Neueste amtliche Kurse

vom 11. Juli 1927.

mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim.

Table with multiple columns showing exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Wetterbericht

Karlsruhe, 12. Juli. Die Rückseite des nach Osten abgezogenen Tief brachte uns gestern verbreitete Regenfälle mit vorübergehender Abkühlung. Eine von Westen nachrückende Hochdruckwelle, deren Maximum heute Morgen über Frankreich liegt, wird bei ihrem Vorüberzug voraussichtlich Besserung herbeiführen.

Wetterausichten für Dienstag. Vorübergehende Besserung, zeitweise Aufhellung und etwas wärmer.

Voraussichtliche Witterung. Mittwoch: Stetlich heiter, meist trocken, etwas wärmer. Donnerstag: Nießfach heiter, trocken, warm.

Advertisement for 'Elektrola-Konzert' on Wednesday, July 13, 1927, at 8 PM in the hall of the guest house 'zum Löwen' in Sinsheim. Features music of all kinds, including orchestra and soloists.

Advertisement for '48 000.- Mk.' from an inheritance, offering a real estate investment opportunity in Sinsheim.

Advertisement for 'Geräuch. Fische ab Räucherei' (Smoked fish) from C. Otto Gehlert, Altona 21, listing various types of fish and prices.

Advertisement for 'Der Deutsche Kindersunk' (The German Children's Song), a large children's magazine published by G. Becker & Co. in Berlin.